

1669 Dezember 7., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

*"J'ay a vous remercier ... de l'avis que vous m'avez donné par vostre lettre du 2 de ce mois du retardement de la Diette de Zurich."*¹ Ob eine solche Konferenz zustandekomme, könne ihm - nicht aber den eidg. Orten - schliesslich gleichgültig sein. Wie er nur zu gut wisse, sehe der König [Ludwig XIV.] aufgrund dessen, was sich auf der letzten [in Baden stattgefundenen] Zusammenkunft zugetragen², keine Veranlassung, die Auszahlung der Pensionen zu beschleunigen. Schliesslich könne die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen werden, dass die derart zur Verfügung stehenden Gelder gegen Frankreich verwendet würden. Angesichts der Tatsache, dass [Bürgermeister und Rat von] Zürich bestimmt keine Gelegenheit ungenützt liessen, Frankreich feindliche Beschlüsse durchzusetzen - was die Auszahlung der Pensionen auch an die dem König wohlgesinnten Orte nochmals verzögern würde -, aber rate er ihm dringend an, die geplante Tagsatzung unter allen Umständen zu hintertreiben. Im übrigen könne er ihm jetzt schon versichern, dass der König eine Teilnahme seinerseits wohl kaum billigen würde. Die Gefahr, dass jene Orte, welche dem König inzwischen in dessen Sinne abgefasste Deklarationen gegeben, diese nach Erhalt der Pensionen wieder zurückziehen könnten, sei zu gross. Seit langem schon habe er ihn darauf aufmerksam gemacht, dass die span. Faktion immer wieder versuche, das gute Einvernehmen zwischen den kath. Orten einerseits und Frankreich und Savoyen andererseits zu stören, und dabei keine Ruhe gebe, bis dass es zum völligen Bruche gekommen sei. *"vous en voyez aujourd'hui les effects par les jstances nouvelles que vous me dites que l'on vous fait pour desplaire a l'un et a l'autre."* Er möchte ihm bloss zu bedenken geben, dass es für die [kath.] Orte eine Ueberlebensfrage sei, ob die Bündnisse mit Frankreich und Savoyen auch in Zukunft eingehalten würden oder nicht.

- 1) Zürich beehrte damals die Abhaltung einer Tagsatzung in Baden.
- 2) Damals weigerten sich die eidg. Orte, dem Residenten in einer Deklaration zu versprechen, inskünftig auf Defensivtraktate mit Drittmächten verzichten zu wollen. Vgl. EA VI 1, 777 c

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
 AH 25, 187-189 - Blatt 188^v und 189^r leer

102

1667 Dezember 31., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
 UND RAT [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Da man am guten Kern in einem jeden Menschen nicht zweifeln dürfe, hoffe er, dass sein Sohn, [der Landschreiber in den Freien Aemtern, Heinrich Ludwig Zurlauben,] aus seinen Fehlern lernen und sein Verhalten ihm, [Beat Jakob I.] Zurlauben, gegenüber ändern werde.

"C'est a Bade ou on a arresté des recrueues qui ont voulu passer au Service de France et presentement il y en a encore des Grisons que l'on retarde."

Angesichts der Tatsache, dass letztere für das Garderegiment [und nicht etwa für die umstrittenen Freikompagnien] angeworben worden seien, schienen ihm derartige Vorkommnisse vollkommen willkürlich und unverständlich zu sein. Solche Aktionen könnten seinen Bemühungen zugunsten der eidg. Orte beim Hofe nur abträglich sein.

"Cette deffense des passages doit estre bien examinée parceque je vois qu'il y en a qui Seroient ravis qu'elle fust bien establee parcequ'il y en a qui croyent que vous ne pouvez pas dans vos Cantons lever les Compagnies et que vous ne les Scauriez rendre complettes qu'en prenant des sujets des lieux par ou elles passent pour aller en France, ce qu'on a dessein de vous empescher et qui Seroit peuestre un moyen pour vous rendre l'entrée du service plus difficile." Dies alles teile er ihm vertraulich mit. Er hoffe, er werde die nötigen Schlussfolgerungen daraus ziehen und diese auch anderen hievon Betroffenen zur Kenntnis bringen. Wie er sehe, liege ihm das Wohl der kath. Orte sehr am Herzen.